

Manchmal werden mit dem Alkohol Sorgen bekämpft

Gesundheitswoche des Landkreises in C-Punkt-Gemeinde eröffnet – Pfarrerin Ingrid Jope: Kirche nicht grundsätzlich gegen Hochprozentiges

VON UWE WOLF

Glauchau. Mit der Veranstaltung „Trinkfest(ung) - Eingemauert bei Wodka und Brot“ in der Glauchauer C-Punkt-Gemeinde wurde gestern und am Samstagabend die Gesundheitswoche im Kreis Chemnitzer Land eröffnet. Rund um die gesunde Ernährung ging es, und da gehört das Thema Alkohol mit dazu.

Für nicht wenige Zeitgenossen gehört der Alkohol zum täglichen Leben, mit ihm werden Sorgen bekämpft, wird der Alltagsstress gemeistert und der Druck der von vielen Dingen in der Gesellschaft ausgeht, ausgehalten. Es gebe sogar so genannte Flatrate-Partys, bei denen sich die Teilnehmer für zehn Euro bis zur Besinnungslosigkeit betrinken können, sagte Moderatorin

Sandra Adler. Einige würden den Alkohol als Fallschirm und Rettungsboot betrachten. Doch Alkohol mache krank, abhängig und isoliere. Die „Trinkfestung“ Mensch werde dann für die Vernunft so gut wie uneinnehmbar. Dass man mit der Einstellung, der Alkohol könne über vieles hinwegtrösten und helfen, falsch liegt, davon sprach Pfarrerin Ingrid Jope vor den zahlreichen Gästen. Die Kirche sei nicht grundsätzlich gegen Alkohol, sondern setze beim Alkoholgenuss auf gesunde Grenzen. Schon Jesus habe der Bibel nach bei einer Hochzeit Quellwasser zu Wein verwandelt. Es werde aber gleichzeitig gewarnt vor zu viel des Guten.

„Ich habe immer gedacht, die Kirche ist ganz gegen Alkohol. Das jetzt ist neu“, sagte Martin Scharner, der erstmals bei einer Veranstaltung im C-Punkt war. „Es ist schon so: Alles in Maßen genießen, dann geht auch nichts schief.“ „Ich halte solche Veranstaltungen für wichtig, weil Alkohol dummerweise in der Gesellschaft zum guten Ton gehört“, sagte Besucherin Marlies Strobel. Leider gebe es Menschen, die die Grenzen nicht erkennen und für die Alkohol zur Sucht werde.